

1 Sich und andere vorstellen

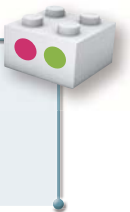


Was passiert, wenn Sie jemand Fremden kennenlernen? Darüber nachzudenken kann privat und im Beruf hilfreich sein. Weiters erfahren Sie, was Texte und Textsorten sind.

Einander kennenlernen

Kompetenzbereiche: **Zuhören; Sprechen**

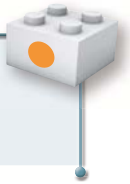
Was Sie können sollen: **aktiv zuhören; nonverbale Äußerungen erkennen; sich konstruktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen**



1.1 Diskutieren Sie darüber, wie das bei Ihnen ist, wenn Sie jemanden kennenlernen!

(Denken Sie an Situationen wie ein Zusammentreffen in einem Zugabteil, einem Café, mit neuen Kollegen/Kolleginnen bei einem Ferialjob usw.)

- Welche Gefühle haben Sie dabei, was ist spannend, prickelnd, – was ist unangenehm?
- Gibt es einen Unterschied, wenn Sie dabei zu zweit oder in einer Gruppe sind?
- Gibt es einen Unterschied,
 - wenn Sie dabei neu in eine Gruppe von miteinander Bekannten kommen (ein Beispiel: Eine Schülerin/Ein Schüler kommt zu einem späteren Zeitpunkt in eine Klasse) oder
 - wenn sich alle neu kennenlernen?
- Welchen Unterschied macht es, wenn
 - Sie als Mädchen ein anderes Mädchen/Sie als Bursche einen anderen Burschen oder
 - Sie als Mädchen einen Burschen/Sie als Bursche ein Mädchen kennenlernen?
- Versuchen Sie irgendwie zu imponieren? Wenn ja, wie? Ist Ihnen schon einmal jemand anderer aufgefallen, der ganz besonders imponieren wollte?
- Manche sind nicht „echt“, sondern spielen etwas vor, eine „Rolle“ wie die „Übercoole“/den „Übercoolen“. Welche Rollen kennen Sie noch, warum werden sie gespielt?



Kompetenzbereich: Lesen

Was Sie können sollen: sinnerfassend lesen

1.2 Gruppenarbeit: Lesen Sie das Folgende und beantworten Sie dann die angeschlossenen Fragen gemeinsam!

Aus einem Internet-Forum für Jugendliche (*Text in originaler Rechtschreibung*)

1 *Girlindark, 17. 4 2012, 15:09*

Hei, glaubt nicht, dass ich eine depressive Singletussi bin, die irgendwie verzweifelt einen Freund sucht, ich brauch keine so Ratschläge, ich soll doch im Freundeskreis wen kennenlernen, ich will ja nur sagen, dass ich nicht unbedingt auf der Suche bin, ich bin zufriedener Single und flirte auch oft, nur sind in

5 meinem Bekanntenkreis einfach keine Jungs, die mich echt interessieren bzw. will ich nicht einfach mit einem Kerl zusammenkommen, nur um ne Beziehung zu haben. Viele, die ich kenne, haben übers Internet ihren Freund kennengelernt, und ich muss sagen, dass diese auch wirklich gut aussehen. Deshalb wollte ich einfach mal fragen, wie es bei euch so ist, was ihr davon haltet und wenn ja, welche Seite ihr mir empfehlen könnt um süße Typen kennen zu lernen.

10 *Catwoman2, 17. 4. 2012, 15:21*

also im internet ist aber immer glücksache. viele verlassen sich zu sehr darauf und sind dann am ende traurig wenn es nicht klappt.

was hast du denn für interessen? zb lernt man in speziellen foren oder singlebörsen gut leute kennen. zb

15 wenn du tiere magst, geh in ein tierdiskussionsforum oder tiersinglebörse. gibts alles. weil dann hast du wenn du jemanden kennlernst schonmal ein punkt in sachen gemeinsame interessen. nur so ein beispiel. gibt noch 100 andere.

Barbarann, 17. 4. 2012, 17:23

Per schülervz werde ich schon öfters mal angeschrieben. Hat sich eigentlich meist ein netter Flirt erge-

20 ben. Bisher aber noch keine Beziehung.

Callboy 07, 17. 4. 2012, 18:11

Du hast mich soeben kennengelernt, besser wird es nicht mehr. ☺

Happyzwinker, 18. 4. 2012, 15:05

wie wärs, wenn du einfach mal auf facebook ein bisschen rumsurfst? man kann ja zB bei den verschiedenen interessen auch die leute sehen, denen das auch gefällt.

25

Girlindark, 17. 4 2012, 15:09

Nee, dann glauben alle, dass ich unbedingt wen finden will, das redet sich herum.

30

Conny88, 17. 4. 2012, 21:11

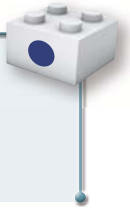
Na dann poste ich halt gleich „Lern doch mich kennen!“, was du so schreibst klingt echt O.K.!



Fragen:

- Was halten Sie von diesen Postings? Glauben Sie, dass die Ratschläge gut sind?
- Was ist der Unterschied zwischen einem echten, direkten Kennenlernen und einem Kennenlernen übers Internet?
- Wodurch könnte in diesem Fall und allgemein das Kennenlernen erleichtert oder aber rasch abgebrochen werden?
- Was sollte man von einer/einem anderen erfahren, wenn man sie/ihn wirklich gut kennen will? – Nennen Sie einige Beispiele!
- Was halten Sie von der Rechtschreibung in diesen Postings? Fallen Ihnen Fehler auf? Ist das wichtig?

Sich vorstellen




Kompetenzbereich:	Schreiben
Was Sie können sollen:	Texte mit unterschiedlicher Intention planen und verfassen sowie die jeweils spezifischen Textmerkmale gezielt einsetzen

1.3 Ich stelle mich vor

(Akrostichon-Technik = Erweiterung der Anfangsbuchstaben):

- Schreiben Sie ein „Akrostichon“, das Ihre Eigenheiten und Vorlieben zeigt, ähnlich dem folgenden Beispiel!
- Jede/Jeder tritt dann vor die Klasse, nennt ihren/seinen Vor- und Zunamen, liest das Akrostichon vor und ergänzt es um einige frei formulierte Sätze, z. B. darüber, wie man sich in der neuen Umgebung fühlt, wie weit man die neuen Klassenkollegen/Klassenkolleginnen schon kennt usw.!

Hass empfinde ich gegen Ungerechtigkeit.
Alles, was ich am liebsten hätte, ist zu teuer.
Niedergeschlagen bin ich, wenn ich irgendetwas nicht schaffe,
 was ich mir vorgenommen habe.
Selten lerne ich ohne Fernseher oder Musik nebenbei.
Wo ist mein Selbstvertrauen, wenn ich geprüft werde?
Urangst vor Schularbeiten!
Ruhebedürftig!
STocksauer, wenn ich beim Tennisspielen gegen meine Schwester verliere.




Sie haben alle Freiheiten, ganze Sätze oder nur einzelne Wörter folgen zu lassen; auch die Zusammenfassung mehrerer Anfangsbuchstaben ist möglich!

1.4 Gruppenarbeit: Schreiben Sie gemeinsam ein anderes Akrostichon!

Wählen Sie Abkürzungen (HAS, SCHUG, EURO, BIO, ENWS ...) oder Begriffe (neue Schule, Zukunft, Angst, Familie, Freizeit, Fernsehen) oder erfundene Namen (Susi Säusler, Professor Drillinger, Clemens Cool, Alfred Aussteiger, ...)! Als Beispiel die Arbeit einer Schülerin (von links nach rechts zu lesen):

Z WEIFEL	U NGEWISSHEIT	K ONKRETE PLÄNE
U MDENKEN MÜSSEN	N ORMALFALL	F AMILIE
T RAUM VORBEI		



Überlegen Sie zuerst gemeinsam, was für den umschriebenen Begriff besonders typisch ist!

1.5 Interview mit mir selbst!

- Schreiben Sie ein Interview für ein Jugendmagazin (mit Titel und Foto),
- Sie selbst sind Interviewerin/Interviewer und Interviewte/Interviewter zugleich.
- Beginnen Sie mit Namen, Eltern, Geburtsort etc. und stellen Sie sich dann selbst die Fragen, z. B. so:

Interviewer: Was regt Sie besonders auf?

Ich: Ungerechtigkeit! Z. B. wenn meine Eltern ...

Interviewer: Welche Musik bevorzugen Sie?



Andere vorstellen (Kurz-Interviews)

1.6 Interview mit einem Klassenkollegen/einer Klassenkollegin:

- Bilden Sie durch Losen o. Ä. Partnerteams zu je zwei Schülern/Schülerinnen!
- Eine/r ist der/die Interviewende: **Stellen Sie dem Partner/der Partnerin entsprechende Fragen** (danach, worauf Sie wirklich neugierig sind)!
- Hören Sie dabei gut zu und **notieren Sie die Antworten stichwortartig** (bei Unklarheiten nachfragen)!
- Fassen Sie dann das Interview zu Hause **in ganze Sätze!**
- **Präsentieren** Sie das Ergebnis
 - durch Vorlesen Ihres Interviews oder
 - indem Sie in die Rolle der/des Interviewten schlüpfen und sich als der/die andere vorstellen: z. B.: Ich heiße ..., wohne in ...
- In der nächsten Stunde tauschen Sie die Rollen.

Durch diese Interviews lernen Sie Ihre Klassenkollegen/-kolleginnen besser kennen und geben diese Erkenntnisse auch an andere weiter!

Outfit (äußeres Erscheinungsbild)

Kompetenzbereiche: **Sprechen; Reflexion**

Was Sie können sollen: **sich konstruktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen; über Aspekte der Berufs- und Arbeitswelt reflektieren**

1.7 Diskutieren Sie die Fotos unten und nehmen Sie Bezug auf Körperhaltung, Gesichtsausdruck, Haare, Kleidung, Accessoires (= modisches Beiwerk zur Kleidung, wie beispielsweise Hüte, Gürtel, Handschuhe, Brillen, Taschen)!

- Wie möchten die abgebildeten Personen nach außen hin erscheinen?
- Warum wählen Sie z. B. beim Fortgehen mit Freunden/Freundinnen, beim Sport, in der Schule eine ganz bestimmte Kleidung?
- Gewisse Berufe verlangen ein bestimmtes Outfit! Nennen Sie Beispiele!
- Ist in der Schule jedes Outfit erlaubt? Wo würden Sie Grenzen setzen?
- Was halten Sie von Schuluniformen, was könnten die für einen Sinn haben? Lesen Sie dazu auch den folgenden Text!

Über das „Outfit“ anderer nachzudenken, kann Ihnen helfen, diese besser zu verstehen und Vorurteile (leichtfertige, vorschnell gefasste Meinungen über jemanden oder etwas) zu vermeiden.



Schuluniformen – pro und contra

(Bitte beachten Sie: Die Farben, Kursiv- und Fettschreibungen beziehen sich auf die folgende Denksport-Aufgabe.)

- 1 Überflüssigerweise wird jetzt wieder um das Thema Schuluniformen heiß diskutiert. Für viele Länder ist das Tragen dieser Uniformen etwas ganz Alltägliches. In Frankreich, Großbritannien, Indien, Australien, Neuseeland, Zypern etc. waren bzw. sind Schuluniformen teilweise heute noch Pflicht. Manche Schüler/innen hassen die, manche sind aber äußerst zufrieden damit.
- 5 In Österreich muss nur in einigen wenigen Schulen eine Uniform getragen werden. Diese sind jedoch nicht vereinheitlicht, Farben und Art des Gewands sind unterschiedlich. In manchen Schulen dürfen Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen auch bei der Auswahl der Kollektion mitbestimmen. Rein juristisch gesehen darf die Schule ihren Schülern/Schülerinnen nicht vorschreiben, wie sie sich zu kleiden haben, Eltern jedoch schon. Von daher kann eine Einführung von Schuluniformen nur in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten der Kinder erfolgen.
Was spricht für derartige Uniformen? Natürlich die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls unter Schülern/Schülerinnen und dann der Kampf gegen die Marken-Mentalität: Es ist Schülern/Schülerinnen an der Kleidung nicht anzusehen, aus welchen sozialen Verhältnissen sie stammen, ob es zu Hause viel oder weniger Geld für Kleidung gibt.
- 15 Dagegen spricht allerdings, dass Schuluniformen oft teuer sind und zusätzlich angeschafft werden müssen. Außerdem wird die Freiheit der Schüler/Schülerinnen eingeschränkt. Und schließlich führen derartige Uniformen zu einer Fixierung der Geschlechterrollen, weil es immer unterschiedliche Uniformen für Mädchen und Burschen gibt.

DENKSPORT zur Rechtschreibung



Kompetenzbereich: Sprachbewusstsein

Was Sie können sollen: Orthografie und Zeichensetzung anwenden

s-Schreibung

Im vorherigen Text wurden einige Wörter hervorgehoben:

Wörter mit **ss** (orange, fett), **ß** (fett kursiv) und **s** (blau, hellblau unterlegt).

Leiten Sie aus der Schreibung dieser Wörter die Regeln zur „s-Schreibung“ ab!

a) Stimmlose (= scharfe, nicht summende, weiche) Aussprache

- **ss** steht, wenn der vorangegangene Selbstlaut

- **ß** steht, wenn der vorangegangene Selbstlaut

- **ß** steht auch nach _____ lauten, das sind z. B. au, _____

- Rundes „s“ kann **stimmlos** überall stehen (am Satzanfang, seltener im Wortinneren, am Wortende): Dafür gibt es keine Regel! *Beispiele: Soft, fast, es, ...*

b) Wieso steht in den blau gedruckten, hellblau unterlegten Fällen (auch in „mieser“, „Reisen“, „gewesen“, „beweisen“, „säuseln“ usw.) ein „s“?

Dieses „s“ wird _____ gesprochen!



Wie in diesem Beispiel müssen Sie auch künftig versuchen, Rechtschreibregeln mit eigenem Köpfchen aus Beispielen zu erschließen. Warum das sinnvoll ist, können Sie im Vorwort nachlesen!

➤➤ Übungsteil, S. 71 ff., „s“-Schreibung



Kompetenzbereiche: Lesen; Schreiben

Was Sie können sollen: sinnerfassend lesen; Texte mit unterschiedlicher Intention, planen und verfassen sowie die jeweils spezifischen Textmerkmale gezielt einsetzen

1.8 Lesen Sie das folgende – die Mode sehr negativ bewertende – Gedicht mehrfach und beantworten Sie dann in Gruppenarbeit die folgenden Fragen:

- Was kritisiert dieses weibliche „Ich“? Stimmen Sie dem zu?
- Was bedeuten die Verse 20 bis 23? Warum glaubt das „Ich“, sich **verstellen** zu müssen (Zeile 26)?
- Gelten ähnliche Aussagen auch für Burschen/Männer?
- Könnte das Bild neben dem Gedicht eine Illustration zu diesem sein?
- Wie könnte sich das Mädchen gerade fühlen?

Elfriede Haslehner: „MODE“ (Text in originaler Rechtschreibung)

1 wenn ich möchte
daß mir jemand übers haar streicht
muß ich mir
eine schicke frisur machen lassen
5 (die doch beim streicheln beschädigt wird)

wenn ich möchte
daß mich jemand küßt
muß ich mir farbe
auf die lippen malen
10 (die ich dann wieder wegwischen muß)

wenn ich möchte
daß meine beine schön erscheinen
muß ich schuhe
mit hohen absätzen tragen
15 (die meine füße verkrüppeln)

wenn ich möchte
daß mich jemand umarmt
muß ich modische kleidung anhaben
(die beim umarmen hinderlich ist)

20 wenn ich möchte
daß jemand mich sieht
muß ich mich verbergen

wenn ich möchte
daß jemand mich liebt
25 wie ich bin
muß ich mich verstellen



1.9 Schreiben Sie dieses Gedicht um:

- a) ... in ein Modegedicht für Burschen oder
- b) ... in ein positives Modegedicht oder
- c) ... in ein Gedicht an die Modemacher/innen!

Achtung: Beginnen Sie immer mit „Wenn ich möchte, dass ...“

1.10 Diskutieren über Mode:

- a) Äußern Sie in wenigen Sätzen schriftlich Ihre Meinung zu den folgenden Stellungnahmen zu Mode und Bekleidung! (Z. B. so: *Dieser Meinung bin ich auch, weil ...*)
 - „Kleider machen Leute!“
 - „Ich ziehe an, was zu mir passt. Mode ist mir egal.“
 - „Mode macht mir Spaß. Mich freut es, wenn ich mich so richtig durchstyle.“
 - „Gewand soll zweckmäßig und nicht zu teuer sein!“
 - „Dein Outfit zeigt, wie du wirklich bist!“
 - Mode zeigt oft nur, dass der/die eine reich ist und eine andere/ein anderer wenig Geld hat.

- b) Vergleichen Sie jetzt in Gruppenarbeit das Ergebnis Ihrer Stellungnahmen! Beschreiben Sie gemeinsam, welche „looks“ Ihnen bekannt sind und was dafür typisch ist (*sportlich, elegant ...*)! Diskutieren Sie auch: Schließen Sie selbst sich einer bestimmten Linie an, oder lieben Sie es, zwischen verschiedenen Mode-Linien zu wechseln (zu „switchen“)? Wenn ja, wann und warum?
- c) Berichten Sie abschließend im Plenum (= vor allen in der Klasse, in der „Hauptversammlung“) über Ihre Diskussionen und unterschiedliche oder gleiche Einstellungen!

Texte und Textsorten

Die folgenden wichtigen Begriffe brauchen Sie besonders für das Analysieren und Verstehen fremder und eigener Texte!

Kompetenzbereich: **Lesen**

Was Sie können sollen: **Textsorten und deren strukturelle Merkmale unterscheiden**



1.11 Lesen Sie die INFO-Kästen unten und lösen Sie dann in Gruppenarbeit die angeschlossenen Fragen!

TEXTE



Als **Text** (im engeren Sinn) bezeichnet man üblicherweise alles Geschriebene, das einen **Zusammenhang** hat (*einen Brief, ein Gedicht, ein Protokoll, einen Roman ...*), auch Bilder, Grafiken kann man als Texte (im weiteren Sinn) bezeichnen.

Texte ...

- ... stehen in einem bestimmten **Situationszusammenhang** (z. B.: *Jemand redet eine/n andere/n an, um Auskunft zu erhalten; jemand schreibt einen Bestellbrief*),
- ... sind einer **Absicht** zuzuordnen: *Zur Absicht „Glück wünschen“ passen z. B. der mündlich gesprochene Satz „Alles Gute!“ oder eine Glückwunschkarte*,
- ... vermitteln **Bedeutung**, haben einen **Sinn** (z. B. *eine Drohung; eine Biografie; eine Bitte um Erklärung*).
- ... sind sprachlich verknüpft, **zusammenhängend** formuliert.

Man unterscheidet dabei:

- **Fiktionale Texte** (erfundene Texte): Lyrik (*Gedichte*), Epik (*Romane, Erzählungen*) und Dramatik (*Theaterstücke*)
- **Sachtexte** (= Gebrauchstexte oder nichtfiktionale Texte): *Bestellbrief, Werbeinserat, Plakat usw.*

TEXTSORTEN



„Textsorten“ sind Typen, Arten, Formen von Texten mit gemeinsamen Merkmalen, oft bestimmt durch formale Vorschriften, wie z. B. *Geschäftsbrief, Inhaltsangabe, Sachbericht, Protokoll, Lied*.

Fragen:

- Was unterscheidet eine Erzählung von einem Geschäftsbrief?
- Warum ist das Folgende kein Text: *Ich Dromedar aber lustig Ananas!*
- Welche **Absicht** steckt hinter den Textsorten **Lebenslauf, Werbeinserat** und **Witz**? Was wollen die Schreiber/innen erreichen?
- Welche Textsorten könnten Sie für eine Bestellung bei einem Versandhaus verwenden?
- Auch das Schild rechts ist ein „Text“: Welche Absicht steckt dahinter, was soll damit erreicht werden?



DENKSPORT zur Rechtschreibung

Kompetenzbereich: Sprachbewusstsein

Was Sie können sollen: Orthografie und Zeichensetzung anwenden

„Laut“-„Schrift“-Beziehung**Gruppenarbeit:**

- a) Jedes Gruppenmitglied erfindet **5 völlig neue Wörter, die es sicher nicht gibt**, wie z. B. **Gnupolé** = G/g/c/k-n-u-b/bb/p/pp-o/oo/oh-l/ll-e/ee/é/ée/ä/äh, und diktiert diese den anderen Gruppenmitgliedern. Dazu bekommen Sie von Ihrem Lehrer/Ihrer Lehrerin weitere fünf Wörter diktiert! (Ganz nach Gefühl schreiben!)
- b) Stellen Sie nun fest, inwiefern Sie diese Wörter anders geschrieben haben als Ihre Mitschüler/innen! Überlegen und beantworten Sie: Wodurch entstanden diese Unterschiede?
- c) Legen Sie gemeinsam Regeln fest,
- welche **Laute** man auf Grund der Aussprache SICHER richtig SCHREIBEN kann,
 - welche **Laute** man auf Grund der Aussprache SICHER **NICHT** richtig SCHREIBEN kann und warum das so ist!

Welche Schlussfolgerung für das Rechtschreiben ziehen Sie daraus?

Zum Gebrauch des Wörterbuchs

- a) Suchen Sie die folgenden in einer **Lautschrift** dargestellten Wörter in Ihrem Wörterbuch und schreiben Sie diese mit der Bedeutung des Wortes auf! (Achtung: : bedeutet Länge, ' Betonung der nächsten Silbe)
[Fysiogno'mi:] – [wehe'ment] – [Buxbaum] – [Ata'sche:] – ['wi:derspi:geln]
- b) **Gruppenwettkampf mit Diktat:** Wer macht – mit Verwendung des Wörterbuchs – weniger Fehler?
- Suchen Sie in Ihrer Gruppe miteinander im Wörterbuch zehn Wörter, von denen Sie annehmen, dass die Schüler/innen in den anderen Gruppen sie nicht richtig schreiben können!
 - Verfassen Sie gemeinsam unter Verwendung dieser Wörter (egal in welcher Reihenfolge) eine kurze (ca. zehn Zeilen umfassende) Nonsens-Geschichte (= unsinnige Geschichte)!
 - Diktieren Sie nun die Geschichte Ihrer gegnerischen Gruppe! Die Schüler/innen dieser Gruppe haben danach drei Minuten Zeit für die Nachkorrektur mit dem Wörterbuch.
 - Danach diktiert die andere Gruppe Ihnen ihre Geschichte!

Diskussion:

- Wer hat weniger Fehler gemacht?
- Warum haben Sie manche Wörter nicht gefunden, nicht richtig geschrieben?

KOMPETENZTEST 1

Kompetenzbereich: Schreiben

Was Sie können sollen: Texte mit unterschiedlicher Intention planen und verfassen sowie die jeweils spezifischen Textmerkmale gezielt einsetzen

Testzeit: A 1 und A 2 jeweils 5 Minuten



a) Erklären Sie, warum die folgende SMS ein „Text“ ist:

„Kommst du morgen zum Volleyball? Grüße, Heinz“

b) Erklären Sie, warum das Folgende kein Text ist:

„11 angehen Sorger abzüglich Öl“



Welche Absicht(en) steckt (stecken) hinter folgenden Textsorten? Ordnen Sie die folgenden Absichten den richtigen Textsorten zu!

Absichten: informieren, überzeugen, instruieren (erklären), unterhalten, rechtlich regeln

Textsorten: Kreuzworträtsel, Sportbericht, Handy-Kurzanleitung, Kaufvertrag, Trauerrede

KOMPETENZTEST 2

Kompetenzbereich: Sprachbewusstsein

Was Sie können sollen: Orthografie und Zeichensetzung anwenden

Testzeit: 8 Minuten



a) Erklären Sie, warum man die folgenden Wörter mit „s“, „ss“ oder „ß“ schreibt!

vernachlässigen	
Soße	
Mäuserich	
zerreißen	
Zeugnis	

b) Schlagen Sie im Wörterbuch die folgenden in Lautschrift geschriebenen Wörter nach und schreiben Sie diese richtig und mit der Bedeutung in die Felder daneben!

HÄXELN	
FÜSISCH	
RESCHERSCHE	
KONJAK	
PREMIEMINISTER	



Was ich jetzt kann, weiß und verstehe ...

Schätzen Sie sich ein (+2 = ganz gut, -2 = nicht)! Ich ...	+2	+1	-1	-2
... weiß einiges darüber, was geschieht, wenn man Fremde kennenlernt oder besser kennenlernen will.				
... kann mich an Gruppendiskussionen beteiligen.				
... kann die Begriffe Text und Textsorte erklären und mit Beispielen belegen.				
... kenne die „s/ss/ß-Schreibungsregeln“.				
... weiß, was Laut-Schrift-Beziehung ist.				
... finde schwierige Wörter im Wörterbuch.				

RÜCKSCHAU